

Agrarsoziale Gesellschaft e. V.

---



Erfolgsfaktoren eines positiven Existenzgründungsklimas  
für Frauen in ländlichen Räumen

## Schlussbericht

Claudia Busch

August 2008

Gefördert von



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| Projekt:                      | Erfolgsfaktoren eines positiven<br>Existenzgründungsklimas für Frauen in<br>ländlichen Räumen                        |
| Auftragnehmer/Projektleitung: | Agrarsoziale Gesellschaft e. V. (ASG)<br>Dr. Dieter Czech<br>Kurze Geismarstr. 33<br>37073 Göttingen                 |
| Wissenschaftliche Mitarbeit   | Ines Fahning   |
| Studentische Hilfskräfte      | Ariane Grotz<br>Thorben Claußen  |
| Gefördert durch               | Bundesministerium für Bildung und<br>Forschung<br><br>Europäische Union – Europäischer<br>Sozialfonds                |
| Projektträger:                | Deutsches Zentrum für Luft- und<br>Raumfahrt e. V. (DLR)<br><br>Projektträger<br>„Chancengleichheit/Genderforschung“ |
| Förderkennzeichen:            | 01FP0618/01FP0638  |
| Laufzeit:                     | 01.08.2006 bis 29.02.2008  |

In Anpassung an die gängige Praxis und zur Vereinfachung der Lesbarkeit wird auf die Nennung der weiblichen Form verzichtet, wenn Angaben gemacht werden, die beide Geschlechter umfassen. Gleichzeitig ist es so möglich, Informationen, die allein Frauen betreffen, durch die Nutzung weiblicher Endungen hervorzuheben. Ist nur das männliche Geschlecht gemeint, wird dies durch hinweisende Adjektive betont.

## Abstract

Im Forschungsvorhaben „Erfolgsfaktoren eines positiven Existenzgründungsklimas für Frauen in ländlichen Räumen“ wurden auf regionaler Ebene Bedingungen analysiert, die Einfluss auf das Gründungsverhalten von Frauen haben. Im Zentrum der Untersuchung standen vier Landkreise mit einem je über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteil von Frauen an den Gewerbeanmeldungen im Durchschnitt ländlicher Regionen in den alten bzw. neuen Bundesländern.

Die Regionenanalyse bestand aus einem quantitativen und einem qualitativen Teil. Im quantitativen Teil wurden mittels Dokumentenanalyse, Internetrecherche und Experteninterviews strukturelle Daten der Landkreise erfasst, die analog zu Ergebnissen früherer Forschungsvorhaben zum Themenkomplex Gründerinnen in einen Zusammenhang mit unternehmerischen Tätigkeiten von Frauen gesetzt werden können. Leitfadenterviews mit selbstständigen Frauen, die nach 2000 gegründet hatten, und mit Experten der Wirtschafts-, Frauen- oder Arbeitsmarktförderung sowie aus Kreditinstituten dienten im qualitativen Teil der Untersuchung vorwiegend der Einschätzung von Mentalitäten, Leitbildern, der Wirksamkeit von Instrumenten der Gründungsförderung und der regionalen Lebensbedingungen von Frauen. Sie wurden ergänzt durch eine teilstandardisierte Befragung von jungen Menschen zu Anfang ihrer Berufslaufbahn.

Die Ergebnisse der Untersuchung verdeutlichen, dass Einstellungen und Leitbilder einen wesentlich größeren Einfluss auf die Gründungsbeteiligung von Frauen in ländlichen Räumen haben als infrastrukturelle Bedingungen. Dieser Zusammenhang lässt sich insbesondere für ländliche Räume der alten Bundesländer erkennen. Bei einer stark traditionellen Aufgabenverteilung innerhalb von Familien – als der typischen Lebensform in ländlichen Räumen – zeigt sich ein geringer Gründungsanteil von Frauen. Wenn jedoch Geschlechterstereotype öffentlich diskutiert und Gleichstellungsmaßnahmen gefördert werden, hat dies auch Wirkung auf den Gründerinnenanteil. Generell wird es in ländlichen Räumen der alten Bundesländer als Selbstverständlichkeit angesehen, dass Frauen ihre Berufstätigkeit wegen der Erziehung von Kindern unterbrechen oder zumindest reduzieren. Eine selbstständige Tätigkeit wird oft aufgenommen, weil der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert ist. Dies ist nicht allein durch Familienphasen bestimmt. Oft haben Frauen auch Schwierigkeiten, eine Beschäftigung gemäß ihrer Qualifikation zu finden, nicht zuletzt, weil sie aufgrund der durch ihre Familienarbeit bedingten, kleineren Zeitfenster weniger als ihre Partner pendeln können.

Die Schwierigkeit, ein angemessenes Beschäftigungsverhältnis zu finden, ist auch die Hauptursache für Unternehmensgründungen durch Frauen in den neuen Bundesländern. Sie ergeben sich hier jedoch weniger durch Berufsunterbrechungen als vielmehr durch einen vergleichsweise ungünstigen Arbeitsmarkt. Hier wie in den alten Bundesländern hätten Frauen vor ihrer Selbstständigkeit eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wegen der damit verbundenen Sicherheit vorgezogen, möchten jedoch nach einer als erfolgreich empfundenen Gründung nicht wieder in ein Arbeitsverhältnis zurückkehren. Sicherheitsstreben und Risikovermeidung sind für Frauen in ländlichen Räumen aufgrund der von ihnen intensiv empfundenen Familienverantwortung wesentliche Einflussgrößen beim Umsetzen latenter Unternehmenskonzeptionen. Einen entsprechend positiven Einfluss haben finanzielle Unterstützungsmaßnahmen zu Beginn der Gründung. Voraussetzung für die Wirkung dieser Maßnahmen ist ihre transparente Kommunikation.

Maßnahmen, mit denen sich der Gründungsanteil von Frauen steigern ließe, ergeben sich vor allem im Bereich der Leitbildveränderungen durch öffentlichkeitswirksame Darstellungen „untypischer“ Verhaltensweisen. Relevant sind hier in erster Linie Veränderungen der Assoziationen, die sich mit dem Begriff „Unternehmer“ verbinden. Eine verstärkte Wertschätzung von Kleinstgründungen ist in diesem Zusammenhang unerlässlich. Vor allem in ländlichen Räumen der alten Bundesländer ist zudem die

Selbstverständlichkeit der geschlechterdifferenten Aufgabenaufteilung, nach denen der Mann die finanzielle Existenz sichert, während die Frau soziale Aufgaben übernimmt, zu revidieren. Nur veränderte Bilder bedingen eine Offenheit potenzieller Gründerinnen für weitere Fördermaßnahmen. Zu diesen gehört insbesondere die transparente Darstellung des regionalen Beratungs-, Qualifizierungs- und Förderangebots, die über die Verknüpfung von Institutionen und eine zielgruppengerechte Ansprache erreicht werden kann. Ein niedrighschwelliger Zugang kann über die Etablierung entsprechender Angebote im Identitätsraum von Frauen erreicht werden. Wesentlicher als Maßnahmen, die sich gezielt auf Frauen beziehen, ist die Förderung und Vernetzung von Kleinstgründungen, da Frauen in ländlichen Räumen zumeist als Solounternehmerinnen tätig sind. Instrumente, die sich nur an Frauen richten, bringen die Gefahr mit sich, vorhandene Geschlechterstereotype weiter zu manifestieren und damit die Veränderung von Leitbildern zu konterkarieren.

## INHALTSVERZEICHNIS

|     |   |     |
|-----|---|-----|
| 1   | DAS VORHABEN .....  | 1   |
| 1.1 | Ziele des Vorhabens   | 2   |
| 2   | DIE AUSGANGSLAGE .....  | 3   |
| 2.1 | Existenzgründung von Frauen   | 3   |
|     | 2.1.1 Handlungsempfehlungen zur Förderung der Existenzgründung<br>durch Frauen            | 6   |
| 2.2 | Lebenslage von Frauen in ländlichen Räumen  | 7   |
| 3   | METHODISCHES VORGEHEN .....   | 10  |
| 3.1 | Auswahl der Regionen  | 10  |
| 3.2 | Quantitative Analyse  | 13  |
| 3.3 | Qualitative Analyse   | 14  |
| 4   | ERGEBNISSE DER DATENAUFNAHME .....  | 17  |
| 4.1 | Quantitative Analyse  | 18  |
|     | 4.1.1 Indikatorengruppe Raum  | 18  |
|     | 4.1.2 Indikatorengruppe Bevölkerungsstruktur  | 18  |
|     | 4.1.3 Indikatorengruppe Infrastruktur   | 20  |
|     | 4.1.4 Indikatorengruppe Bildung   | 21  |
|     | 4.1.5 Indikatorengruppe Arbeitsmarkt  | 21  |
|     | 4.1.6 Indikatorengruppe Vereinbarkeit Beruf und Familie                                   | 22  |
|     | 4.1.7 Indikatorengruppe Wirtschaft  | 23  |
|     | 4.1.8 Indikatorengruppe Finanzen  | 26  |
|     | 4.1.9 Indikatorengruppe Gründungsklima  | 27  |
|     | 4.1.10 Indikatorengruppe Frauen   | 44  |
|     | 4.1.11 Indikatorengruppe Unternehmerinnen   | 52  |
| 4.2 | Qualitative Analyse   | 60  |
|     | 4.2.1 Die befragten Gruppen   | 60  |
|     | 4.2.2 Regionale Leitbilder  | 72  |
|     | 4.2.3 Vereinbarkeit Beruf und Familie   | 78  |
|     | 4.2.4 Regionales Gründungsklima   | 80  |
|     | 4.2.5 Regionale Gründungsbedingungen für Frauen   | 89  |
| 5   | EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE GRÜNDUNGS-<br>BEREITSCHAFT VON FRAUEN IN LÄNDLICHEN RÄUMEN ..... | 94  |
| 5.1 | Die typische Gründerin in einem ländlichen Raum   | 94  |
| 5.2 | Der Einfluss regionaler Mentalität  | 95  |
|     | 5.2.1 Geschlechterleitbild  | 95  |
|     | 5.2.2 Unternehmerleitbild   | 98  |
|     | 5.2.3 Unternehmergeist  | 99  |
|     | 5.2.4 Qualifikationsniveau  | 100 |

|        |  |            |
|--------|--|------------|
| 5.3    | Der Einfluss persönlicher Bedingungen  | 101        |
| 5.4    | Der Einfluss regionaler Strukturen   | 101        |
| 5.4.1  | Arbeitsmarktstruktur   | 101        |
| 5.4.2  | Standortfaktoren   | 103        |
| 5.4.3  | Schwerpunkte der Wirtschaftsförderung  | 103        |
| 5.4.4  | Breitbandversorgung  | 104        |
| 5.4.5  | Mobilität  | 105        |
| 5.4.6  | Investitionsbeihilfen und Kapitalzugang  | 105        |
| 5.4.7  | Angebote der Risikominimierung   | 106        |
| 5.4.8  | Beratungstransparenz und -zugang   | 107        |
| 5.4.9  | Qualifizierungsangebot für Gründer   | 109        |
| 5.4.10 | Vernetzungsstruktur  | 110        |
| 5.4.11 | Vereinbarkeit Beruf und Familie  | 111        |
| 5.4.12 | Frauenförderpolitik  | 112        |
| 5.5    | Der Einfluss von Akteuren  | 114        |
| 5.6    | Der Einfluss von Landesinitiativen   | 114        |
| 5.7    | Resümee: Haupteinflussfaktoren in den Untersuchungsregionen  | 115        |
| 6      | <b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN .....</b>   | <b>117</b> |
| 6.1    | Bilder verändern   | 117        |
| 6.1.1  | Das Unternehmerbild  | 118        |
| 6.1.2  | Verantwortung für Familienaufgaben   | 119        |
| 6.1.3  | Umgang mit Geschlechterstereotypen   | 119        |
| 6.2    | Transparenz herstellen   | 120        |
| 6.3    | Vernetzung stärken   | 122        |
| 6.3.1  | Vernetzung von Institutionen   | 122        |
| 6.3.2  | Vernetzung von Gründern und Gründerinnen   | 122        |
| 6.4    | Kleinstgründungen fördern  | 123        |
| 6.5    | Verantwortungsbereitschaft würdigen  | 125        |
| 6.6    | Gendergerechtigkeit beachten   | 126        |
| 6.6.1  | Gender Mainstreaming in der Wirtschaftsförderung   | 126        |
| 6.6.2  | Gender Mainstreaming in der Politik  | 126        |
| 6.6.3  | Gender Mainstreaming in der Entwicklung von Unternehmergeist   | 126        |
| 6.7    | Internetnutzung verstärken   | 127        |
| 6.8    | Resümee: Die Übertragbarkeit allgemeiner Handlungsempfehlungen zur Gründerinnenförderung auf ländliche Räume | 127        |
| 7      | <b>FAZIT .....</b>   | <b>129</b> |

## Tabellenverzeichnis

|           |  |    |
|-----------|--|----|
| Tabelle 1 | Gründungsdaten der Auswahlregionen nach Geschlecht         | 13 |
| Tabelle 2 | Indikatorengruppen der quantitativen Datenaufnahme         | 14 |
| Tabelle 3 | Einwohner unter drei Jahre pro Krippenplatz                | 23 |
| Tabelle 4 | Existenzgründungszuschüsse in Sachsen-Anhalt und Thüringen | 34 |
| Tabelle 5 | Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Odenwälder Frauen       | 51 |
| Tabelle 6 | Frauenunternehmen im Wirtschaftsbereich K                  | 55 |
| Tabelle 7 | Betriebe der befragten Unternehmerinnen                    | 65 |
| Tabelle 8 | Die Experten   | 73 |

## Abbildungsverzeichnis

|              |  |    |
|--------------|--|----|
| Abbildung 1  | Prozentuale Verteilung von Selbstständigen auf Arbeitszeitklassen nach Geschlecht  | 4  |
| Abbildung 2  | Gründungsmotive nach Geschlecht  | 5  |
| Abbildung 3  | Lage der analysierten Regionen in Deutschland  | 17 |
| Abbildung 4  | Wanderungsbewegungen nach Lebensphasen   | 19 |
| Abbildung 5  | Zeitreihe Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner   | 24 |
| Abbildung 6  | Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen  | 24 |
| Abbildung 7  | Zeitreihe Gewerbeanmeldungen pro 1 000 Erwerbsfähige   | 27 |
| Abbildung 8  | Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit pro 100 neue Gewerbetreibende  | 28 |
| Abbildung 9  | Wirtschaftsregion Starkenburg  | 30 |
| Abbildung 10 | Thüringer Technologiedreieck   | 32 |
| Abbildung 11 | Online-Präsentation „revenirio“  | 39 |
| Abbildung 12 | Abwanderung der Frauen in der Lebensphase „Ausbildung“   | 44 |
| Abbildung 13 | Frauen in geringfügiger Beschäftigung pro 100 erwerbsfähige Frauen   | 46 |
| Abbildung 14 | Neue Gewerbetreibende pro 1 000 Erwerbsfähige nach Geschlecht  | 53 |
| Abbildung 15 | Verteilung der Unternehmerinnen auf Wirtschaftsbereiche in den Regionen mit einem überdurchschnittlichen Frauenanteil an den Gewerbeanmeldungen  | 54 |
| Abbildung 16 | Verteilung der Unternehmerinnen auf Wirtschaftsbereiche in den Regionen mit einem unterdurchschnittlichen Frauenanteil an den Gewerbeanmeldungen | 54 |
| Abbildung 17 | Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit von Frauen pro 100 neue Gewerbetreibende   | 56 |

## Abkürzungsverzeichnis

|        |  |
|--------|--|
| ABM    | Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen   |
| AMU    | Arbeitskreis Magdeburger Unternehmerinnen  |
| ANWI   | Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung und Regionalanalyse   |
| AOF    | Arbeitsgemeinschaft Odenwälder Frauen  |
| AWO    | Arbeiterwohlfahrt  |
| ARGE   | Arbeitsgemeinschaft (hier: von Kommunen und Agentur für Arbeit im Zusammenhang mit dem Arbeitslosengeld 2) |
| AWZ    | Aus- und Weiterbildungszentrum Halberstadt   |
| BCA    | Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt  |
| bga    | bundesweite gründerinnenagentur  |
| BMBF   | Bundesministerium für Bildung und Forschung  |
| BMFSFJ | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend   |
| BMWi   | Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie   |
| BPW    | Business and Professional Women Germany e. V.  |
| BTH    | Bildungs-, Technologie- und Handelsgesellschaft mbH Halberstadt  |
| BWSA   | Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt   |
| DAA    | Deutsche Angestellten-Akademie   |
| DJI    | Deutsches Jugendinstitut   |
| DKJS   | Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  |
| dlv    | Deutscher LandFrauenverband  |
| EFA    | ExistenzgründungsAgentur für Frauen  |
| EFRE   | Europäischer Fonds für regionale Entwicklung   |
| ego.   | Existenzgründungsoffensive Sachsen-Anhalt  |
| ESF    | Europäischer Sozialfonds   |
| FIFA   | Programm zur Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (Niedersachsen)                      |
| FRISA  | Frauen-Informationssystem Sachsen-Anhalt   |
| FriTZI | Forum zu Fragen der Informationsgesellschaft, Technologie-, Zukunfts- und IT-Berufen                       |
| Fujogi | Future jobs for girls (Sachsen-Anhalt)   |
| GA     | Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur                                       |
| GET UP | Generierung technologieorientierter innovativer Unternehmensgründungen mit hohem Potenzial (Thüringen)     |
| GfAW   | Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung (Thüringen)   |
| GNT    | Gesellschaft zur Förderung neuer Technologien Thüringen e. V.  |
| HMWVL  | Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung                                       |
| IFM    | Institut für Mittelstandsforschung   |
| IGO    | Interessengemeinschaft Odenwald  |
| IHK    | Industrie- und Handelskammer   |
| IHK    | Zweckverband Interkommunaler Industriepark Küstenkanal   |
| ILEK   | Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept  |
| IVO    | Industrie-Vereinigung Odenwald e. V.   |
| IZBB   | Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung   |
| KfW    | Kreditanstalt für Wiederaufbau   |



---

|        |   |
|--------|---|
| KJC    | Kommunales Job-Center (Odenwaldkreis)   |
| KKV    | Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e. V.                                     |
| KMU    | Kleine und mittlere Unternehmen   |
| KWIS   | Kommunale Wirtschaftsinformationssysteme  |
| LAG    | Landesarbeitsgemeinschaft<br><i>oder</i><br>Lokale Aktionsgruppe                  |
| LEADER | Liaison entre actions de développement de l'économie rurale                       |
| LEG    | Landesentwicklungsgesellschaft  |
| LPG    | Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft                                     |
| MASFG  | Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Landes Sachsen-Anhalt |
| MBG    | Mittelständische Beteiligungsgesellschaft   |
| NieKE  | Niedersächsisches Kompetenzzentrum Ernährungswirtschaft                           |
| OREG   | Odenwälder Regionalgesellschaft   |
| RKW    | Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V.          |
| RWI    | Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung                         |
| STEGAU | Südthüringer Entwicklungsgesellschaft Arbeit und Umwelt mbH                       |
| STIFT  | Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen                      |
| TGZ    | Technologie- und Gründerzentrum   |
| THEI   | Thüringer Existenzgründer Initiative  |
| ThILLM | Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien          |
| ThüKo  | Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik                      |
| TMWAI  | Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur                    |
| TMWFK  | Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst                       |
| UFV    | Unabhängiger Frauenverband Landkreis Halberstadt                                  |
| VDU    | Verband deutscher Unternehmerinnen  |